



Fluthilfe Rottal-Inn der EFL Passau

Ansprechpartner

- » **Helmut A. Höfl**, Gesamtleiter der EFL, ist ausgebildeter Psychotraumatologe und Bindungstherapeut
- » **Katharina Brand**, EFL-Stellenbeauftragte für Pfarrkirchen, ist langjährig erfahrene Pflegefachkraft, Sozialpädagogin und EFL-Beraterin
- » **Franziska Bürger-Nock** ist Seelsorgerin (Dipl. Theologin, Pastoralreferentin) und EFL-Beraterin
- » **Michaela Hübner** ist Diplompsychologin und langjährige EFL-Beraterin

Hinweis: Die Berater/innen teilen sich je nach Bedarf und Verfügbarkeit die Verantwortung für die Gruppe.



Helmut A. Höfl



Katharina Brand



Franziska Bürger-Nock



Michaela Hübner

Terminetails

Datum: mittwochs, jeweils wöchentlich

Uhrzeit: 19 bis 21 Uhr

Ort: EFL Pfarrkirchen, Kirchenplatz 2 (Erasmushaus)

Unkostenbeitrag: keiner

Um Anmeldung wird gebeten

Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Passau

Telefon: 0 86 71 / 18 62 (Regionalzentrum Altötting)

info@efl-passau.de

www.efl-passau.de



Fluthilfe Rottal-Inn der EFL Passau

Offene Gesprächsgruppe für Überflutungsoffer, Angehörige und Helfer

Die Flutkatastrophe im Landkreis Rottal-Inn hat die Orte Simbach, Tann, Triftern, Anzenkirchen, Wittibreut sowie kleinere Dörfer und viele Hofstellen schwer in Mitleidenschaft gezogen. 390 Menschen mussten gerettet werden, 150 aus unmittelbarer Lebensgefahr.

Viele Menschen mußten erleben, wie ohnmächtig und hilflos sie waren. Sie mußten zusehen, wie das Wasser ihr

Zuhause wegriss und ihre Existenz bedrohte.

Viele mussten Hochstress, Todesangst und Panik aushalten, weil sie eingeschlossen waren und erst in letzter Minute gerettet werden konnten.

Anderen fuhr der Schrecken tief in die Glieder. Sie erlebten ein diffuses Grauen, als sie Zeuge der destruktiven Macht des Wassers wurden.

Mittwoch von 19 bis 21 Uhr

ab 22. Juni 2016 · in wöchentlicher Folge

Pfarrkirchen, Kirchenplatz 2 (Erasmushaus)



Fluthilfe Rottal-Inn der EFL Passau

Nachhaltige Verarbeitung

Zugleich lief eine Welle der Hilfsbereitschaft an. Sie setzte eine Solidarität frei, wie sie selten erlebbar wird. An die 2000 Einsatzkräfte und viele Freiwillige kämpften bis an das Ende ihrer Kräfte. Sie mußten schreckliche Szenen aushalten und sich selber hilflos und ohnmächtig erleben, weil sie anfangs kaum helfen konnten.

Im ersten Moment bestand für die Leidtragenden die Reaktion aus Schock, Entsetzen, Nicht-Wahrhaben-Können, innerer Lähmung und Kapitulation. Dann kam ein das tapfere Arbeiten gegen die unendlichen Schäden. Arbeiten bis zum Umfallen.

Erst langsam „darf“ in die Menschen eindringen, was das Wasser wirklich angerichtet hat. Es hat nicht nur Personen getötet, verletzt und bedroht, nicht nur Häuser zerfetzt und eine Schlammwüste hinterlassen. Das Wasser hat elementare seelische Bedürfnisse angegriffen.

Das Hochwasser hat

- » Vielen die physische Sicherheit, das feste Dach über dem Kopf, das eingerichtete Heim genommen
- » Menschen auseinandergerissen und bei vielen eine riesige Sorge um die Angehörigen ausgelöst
- » Viele durchnässt, beschmutzt, ausgesetzt und alle Wohligkeit aus den überschwemmten Wohnungen genommen
- » wertvolle Dinge vernichtet, an denen Erinnerungen hängen, Geschichten, die Identität...
- » die Lebensordnung durcheinander gebracht und Chaos in den Häusern und Wohnungen hinterlassen
- » unendlich hilflos und ohnmächtig gemacht

Seelische und körperliche Folgen

Menschen, die gesund und normal lebten und ihren Alltag sehr gut meisterten, erleben durch die völlig abnormale Situation und Bedrohungserfahrung plötzlich:

- » einschließende Ängste, die scheinbar keine Ursache haben
- » Schwindelattacken, verbunden mit der Angst, das Bewusstsein zu verlieren
- » Schlafstörungen und Alpträume – oder eine unendliche Müdigkeit
- » wiederkehrend innere Bilder von den schrecklichen Szenen der Überflutung
- » tief resignative Gefühle, verbunden mit Antriebslosigkeit
- » plötzliche Aggression und Jähzorn
- » massive Verdauungsprobleme, hartnäckige Verstopfung
- » schmerzende Verspannungen und wandernde Schmerzen im Körper
- » ungekannte Gereiztheit, Nervosität und Dünnhäutigkeit
- » Verzweiflungsattacken und tiefe Traurigkeit

Viele Menschen sind **verstört**, weil sie diese Reaktionen weder kennen noch einordnen können.

Manche Menschen tun diese Reaktionen ab, weil sie **Angst** haben „verrückt“ zu werden – und **tabuisieren** sie.

Viele Menschen wollen **allein** zurechtkommen und **ziehen sich zurück**.

All das ist normal. All das ist gesund! Und doch muss es verarbeitet werden!

Dazu gibt es das Angebot einer **Betroffenengruppe**. Sie wird geleitet von Kräften des **psychologischen Fachdienstes** der Diözese Passau. Die Gruppe ist **offen für alle**, ohne Berücksichtigung der Kirchengemeindegliederzugehörigkeit oder Konfession. Das Angebot ist **kostenfrei**.

- » Es ist professionelle Sicherheit gegeben im Umgang mit den Reaktionen
- » Es ist Platz für das Erlebte, ohne den Schrecken zu aktualisieren
- » Es gilt Verschwiegenheit und Diskretion
- » Es gibt keine Zugangsbeschränkung, außer für Medien und Voyeure

Die beste Form der Verarbeitung

- » ist das vertrauensvolle Gespräch mit fachpsychologischem Hintergrund
- » ist die kundige Anleitung zur Distanzierung des Erlebten
- » ist die Erfahrung, gesehen und verstanden zu werden
- » ist das Erleben des Zusammenhalts und der Bindung
- » ist die Sicherheit, überlebt zu haben und das Beste draus zu machen
- » ist die gemeinsame Hoffnung auf einen Neuanfang und die dauerhafte Bewältigung
- » der Glaube an die Kräfte der Gemeinschaft, an sich selbst und die Kraft Gottes